

Den Vortrag des Herrn Direktor Professor Dr. Hans Paalzow, abgedruckt im Börsenblatt Nr. 129, ergänzen wir, soweit er die mit unserer Firma gepflogenen Verhandlungen betreffs Verwertung der Bibliographie für Bibliothekszwecke anbelangt, durch folgendes:

1. Am 3. November 1904 schrieb uns Herr Dr. Hans Paalzow u. a.:

„S. Excellenz [Ministerialdirektor Althoff] hat auch den anderen Plan wegen der Ausbarmachung Ihres Wöchentlichen Verzeichnisses für die Kataloge der Bibliothek nicht aus dem Auge verloren. Über diesen Punkt sind die Meinungen freilich hier geteilt.“

2. Ein unterm 10. Januar 1905 von uns an Herrn Dr. Paalzow gerichtetes, nahezu 5 Folioseiten umfassendes Schreiben schließt mit folgenden Sätzen:

„In der Annahme, der Sache vielleicht zu dienen, nehmen wir uns die Freiheit, noch folgende Bemerkungen anzufügen:

- a) 1895 sind alle Verhandlungen, auch die mit Herrn Dr. Schnorr von Carolsfeld, davon ausgegangen, daß die Arbeit an unser »Wöchentliches Verzeichnis« angeschlossen werden könnte, d. h. also, daß dessen Herstellung der Herstellung des Neusazes für Bibliothekszwecke voranginge. Wir sind jetzt der Überzeugung, daß die Zetteldrucke bei dieser Handhabung zu spät an die Bibliotheken gelangen würden.
- b) Wir möchten glauben, daß zunächst eine Probezeit lediglich zu dem Zwecke erforderlich wäre, um beiderseits darüber Klarheit zu erlangen, wie ein wirklich zweckmäßiges Ergebnis am sichersten erzielt werden könnte, auch welches Maß von Arbeit etwa seitens des Herrn Bibliothekars tatsächlich zu bewältigen sein würde.
- c) Erst im Laufe dieser Probezeit wäre zu ermitteln, in welcher Weise den Interessenten das Ergebnis vorzulegen wäre.
- d) Wir sind bereit und in der Lage, ein separates Zimmer von ca. 24 qm Grundfläche und 2,95 m Höhe mit einem Fenster nach Süden, Heizung, Gasbeleuchtung und noch zu beschaffender einfacher Einrichtung für einen oder zwei Herren zur Verfügung zu stellen, abgesehen von der Zugänglichmachung der Neuigkeiten.“

3. Unterm 20. Januar 1905 bestätigte uns Herr Dr. Paalzow den Empfang unseres Schreibens vom 10. Januar 1905.

Leipzig, den 25. Juni 1913.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.